Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 108 | Anzeigenpreis: für 1mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühre 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 10. Mai | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1927

Der Reichspräsident in Oldenburg

Hindenburgs Oldenburger Reise.

„Überall dem Vaterlande dienen."

Reichspräsident von Hindenburg ist am Sonnabend vormittag in Oldenburg zum Besuch der Staatsregierung eingetroffen. Die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck. An vielen Stellen sind Ehrenpforten errichtet und allenthalben überqueren Tannengirlanden mit bunten Wimpeln die Straßen. Die Teilnahme der Bevölkerung am Besuch des Ehrenbürgers ihrer Stadt ist außerordentlich groß. Auch aus der näheren und weiteren Umgebung ist ein zahlreiches Publikum herbeigeströmt. Der Reichspräsident wurde auf dem Bahnsteig durch Ministerpräsident von Finckh, Oberbürgermeister Dr. Goerlitz, die Chefs der Reichsbehörden, den Divisionskommandeur, Generalleutnant Freiherr von Ledebur, und den Standortältesten, Oberst Gudovius vom Infanterieregiment Nr. 16, begrüßt und nach dem Platz vor dem Bahnhof geleitet, wo eine Ehrenkompagnie, an derem linken Flügel die Generale und Admirale und anschließend die Altveteranen standen, aufgestellt war. Der Reichspräsident schritt die Front ab, nahm den Vorbeimarsch entgegen und trat dann im Viererzug mit großem Reitergeleit die Fahrt zum Staatsministerium an, von der zahlreichen Menschenmenge herzlich begrüßt. In den Straßen bildeten Reichswehr, Krieger- und Militärvereine, Gesang-, Turn- und Sportvereine sowie die Schulen, insgesamt etwa 20 000 Personen, Spalier.

Im Ministerium erfolgte die Vorstellung der Staatsminister und der leitenden Beamten sowie des Landtagspräsidiums und der Mitglieder des Landtages. Etwa 3000 vor dem Ministerialgebäude aufgestellte Schulkinder erfreuten alsdann den Reichspräsidenten durch Gesangsvorträge. Der Reichspräsident dankte mit folgenden Worten:

Liebe Kinder!

Habt Dank für die prächtigen Lieder, mit denen ihr mich herzlich erfreut habt. Ihr habt eben das schöne Lied gesungen: „Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand"; laßt diese Worte nicht nur als Gesang auf euren Lippen sein, laßt sie als ernstes Gelöbnis stets in euren Herzen wohnen und denkt immer daran, daß ihr überall dem Vaterlande dienen sollt. Dies wollen wir heute geloben, indem wir gemeinsam rufen:

Deutschland, unser heiliges Vaterland, hurra!

Die Kinder sangen darauf das Deutschlandlied.

Im Anschluß an diese eindrucksvolle Kundgebung unternahm der Reichspräsident eine Rundfahrt durch die Stadt und ihre nähere Umgebung. Hierbei wurde ein kurzer Aufenthalt an der Ingenieurakademie gemacht, wo Lehrkörper und Studierende den Reichspräsidenten begrüßten.

Im weiteren Verlauf des Besuches des Reichspräsidenten erfolgte dann im Rathaus die Begrüßung durch den Oberbürgermeister Dr. Goerlitz, den Magistrat und den Stadtrat. Der Oberbürgermeister sprach hierbei die Hoffnung aus, daß es dem Reichspräsidenten vergönnt sein möge, den Wiederaufstieg des deutschen Vaterlandes und eine neue Blüte der Städte, der festen Säulen von Deutschlands Einheit, zu schauen. Der Reichspräsident erwiderte u. a.: „Ich hoffe und wünsche, daß die harten Jahre, in denen Oldenburg wie alle deutschen Städte schwer gelitten hat, nun endgültig vorüber sind und die Stadt eine neue Entwicklung erlebt! Meine besten Wünsche begleiten Sie auf diesem Zukunftswege!"

Der Oberbürgermeister dankte für die Worte und überreichte ihm ein soeben erschienenes Werk „Die Landeshauptstadt Oldenburg", das die Entwicklung der Stadt schildert. Vom Rathaus begab sich der Reichspräsident in die Wohnung des Ministerpräsidenten von Finckh, wo ein Frühstück in kleinem Kreise stattfand.

Huldigungen aller Art.

Nach dem Rathausempfang begab sich der Reichspräsident im Kraftwagen zum Haarenesch, wo turnerische und sportliche Veranstaltungen vorgeführt wurden. Der Reichspräsident ließ sich nach Schluß der Vorführungen den Meisterläufer der Deutschen Turnerschaft, Lammers, vorstellen. Darauf trat er in Begleitung des oldenburgischen Ministerpräsidenten, des Staatssekretärs Meißner und des Majors von Hindenburg die Weiterfahrt nach Zwischenahn an. Im Strandpark hatten die Altveteranen, die Vaterländischen Verbände, der Ammerländische Reichsklub, Vereine und Schulkinder Spalier gebildet. Reichspräsident von Hindenburg begrüßte die Altveteranen und begab sich nach Abschreiten der Front zum Bauernhause, wo der Vorstand des Heimatvereins in Ammerländischer Tracht Aufstellung genommen hatte. Nach kurzer Begrüßung wurde von Mitgliedern des Heimatvereins ein Festspiel aufgeführt, worauf ein Imbiß überreicht wurde.

Bei dem Empfangsabend, den die oldenburgische Staatsregierung zu Ehren des Reichspräsidenten veranstaltete, hielt dieser nach der Begrüßungsansprache des Ministerpräsidenten von Finkh eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Gern nehme ich Ihr Gelöbnis treuer Mitarbeit im Reiche entgegen. Niemand, dem die ruhige Weiterentwicklung des Reiches am Herzen liegt, will die Sonderart der Länder und ihr historisch entstandenes Eigenleben antasten oder erdrücken. Wir alle, die wir unser Vaterland in seiner Vielgestaltigkeit kennen und würdigen lernten, sehen in der Mannigfaltigkeit deutschen Volkstums eine Kraftquelle ganz besonderer Art. So geht das eine im anderen auf, so mündet der Quell des Heimatgefühls im großen Strom der Vaterlandsliebe, so sind Länder und Reich eins!

Gegen 10 Uhr abends bewegte sich ein von den Vaterländischen Verbänden, den Turn- und Sportvereinen veranstalteter Fackelzug durch die Straßen der Stadt. Auf der Hunte wickelte sich ein wundervoller Korso ab. Die Stadt war an verschiedenen Stellen festlich illuminiert.

Am Sonntag nahm der Reichspräsident am Regimentsfest des Oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 teil, nach einem Frühstück im Offiziersheim besuchte er die Festvorstellung im Theater und hörte später den Vortrag der vereinigten Männerchöre der Stadt Oldenburg.

Der Stahlhelmtag in Berlin

Der Stahlhelm in Berlin.

Achte Tagung der Reichsfrontsoldaten.

ki. **Berlin, 7. Mai.**

Berlin im Zeichen des Stahlhelmtages! Es sind alle Vorkehrungen zu einem ruhigen Verlauf der Veranstaltung getroffen, namentlich die Bahnhöfe sind durch Schutzpolizei stark gesichert, um Zwischenfällen vorzubeugen. In den Straßen sieht man je nach der Stadtgegend vereinzelt oder auch häufiger schwarz-weiß-rote Fahnen, hier und da auch rote Fahnen. In Extrazügen aus allen Teilen des Landes kommen die Stahlhelmer an. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, scheint sich das Programm wie vorgesehen abzuwickeln, nur ein paar unbedeutende Kürzungen sollen vorgenommen werden.

Die Kundgebung in der Philharmonie.

Zunächst schloß sich an die Schulungstagung die öffentliche Kundgebung des Stahlhelms in der Philharmonie an. Unter den zahlreichen Anwesenden sah man viele höhere Offiziere des alten Heeres und der Marine in Uniform und Zivil, u. a. den Generalleutnant von Cramon, Exzellenz von Lüttwitz, Kapitän Ehrhardt, Freiherrn von Watter, weiter eine ganze Reihe von Parlamentariern, darunter den Grafen Westarp und den Präsidenten des Reichslandbundes, Grafen Kalckreuth. Nachdem die Fahnen unter den Klängen des Pariser Einzugsmarsches auf der mit schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückten Bühne aufgestellt worden waren, begrüßte Major von Stephani, der Führer des Landesverbandes Groß-Berlin, die Gäste. Er dankte der Leitung dafür, daß sie den Stahlhelmtag diesmal nach der Reichshauptstadt zusammengerufen habe. Schon lange habe man darauf gewartet, daß in Berlin wieder einmal deutscher Geist sich öffentlich auf der Straße zeigen könne. Lebhaft begrüßt ergriff darauf der

Bundesführer Seldte,

der wenige Stunden vorher den ersten Teil der Schulungstagung mit einer Ansprache geschlossen hatte, das Wort zu seinem Vortrag über: „Der neue Weg des Stahlhelms".

Seldte wies einleitend darauf hin, daß die Nachricht von der Abhaltung des achten Reichsfrontsoldatentages in Berlin überall freudig begrüßt worden sei. Am Reichsfrontsoldatentag gedenke der Stahlhelm des alten, ruhmreichen deutschen Heeres, lege sich aber auch Rechenschaft ab über die Jetztzeit und sein Tun und Lassen für neue Pläne und für seinen Weg in die Zukunft. In seiner Botschaft werde der Stahlhelm seine Ansprüche und sich selbst anmelden. Der Redner gab dann einen Rückblick auf die Gründung des Stahlhelms im November 1918.



Erster Bundesführer des Stahlhelms Seldte-Magdeburg.

Für den Stahlhelm gelte es jetzt, eine Form zu finden, um den alten Frontsoldaten und dem Teil des Volkes, der nach nationalem Wollen und nationaler Betätigung dränge, ein Gebiet hierfür zu erschließen. Aus dieser Gedankeneinstellung heraus sei der Stahlhelm den bewußten Weg der nationalen Opposition gegangen und ebenso den Weg der nationalen Freiheitsbewegung. Er streite sich heute nicht um die Staatsform, aber er wolle einen Staat, den er frei, stark, mächtig und geachtet als sein Vaterland begrüße. Er ringe mit um die Form der neuen Gestaltung des deutschen Vaterlandes. Der Redner erinnerte im weiteren Verlauf seiner Rede an das Wort Hindenburgs aus dem Kriege, daß die stärksten Nerven siegen werden.

Nur durch den Stahlhelm als Gegenspieler kann es dem jetzt negativen Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold möglich werden, zum positiven Werte zu werden, falls es sich zum nationalen Bekenntnis, zur vaterländischen Mitarbeit durchzuringen vermag. Der Stahlhelm allein hat die Kraft, das deutsche Volk und die Straße von der Pest der Rotfrontbewegung zu befreien. Wir kommen nicht nach Berlin als Antirepublikaner, nicht als Antimonarchisten. Wir kommen mit einem positiven Programm.

Wir warten auf den großen Führer.

Wir haben aus uns selbst Führer gewählt in harter Zuchtwahl und wir warten nunmehr auf den großen Führer oder Staatsmann, der diese willige Schar und dieses willige Heer des Stahlhelms zu führen bereit ist. Wir stellen uns gern demjenigen zur Verfügung, den der Herrgott begnadet hat, Führer von Deutschland zu sein. Der Stahlhelm steht, der Stahlhelm ist in Form, der Stahlhelm arbeitet, aber er sehnt sich auch nach dem großen deutschen Führer, und ich schließe meine Worte auch in Berlin damit, daß ich sage: Gebt uns diesen Führer, aber hört auch, daß, wenn Deutschland nicht in der Lage ist, uns für unsere heranwachsende Schicksalsaufgabe den Führer zu stellen, wir selbst in eigenen Reihen uns nach dem Führer umschauen und ihn auch finden werden, den finden werden, der bereit ist, den Stahlhelm und Deutschland der inneren und äußeren Befreiung entgegenzuführen und Deutschland wieder frei, groß und mächtig zu machen. — Front Heil!

Starker Beifall folgte den Worten Seldtes. Das Deutschlandlied bildete den Beschluß der imposanten Kundgebung.

*

Der Zapfenstreich.

Berlin, 8. Mai.

Der Stahlhelm veranstaltete Sonnabend abend im Stadion einen Zapfenstreich mit Schlachtenfeuerwerk. Bereits am späten Nachmittag setzte eine wahre Völkerwanderung nach dem Stadion ein, das bald auf sämtlichen Plätzen überfüllt war. Große Menschenmengen wohnten dem Anmarsch der Stahlhelmzüge bei. Die Polizei hatte sowohl die Züge selbst, wie auch die Umgebung und die Anmarschstraßen mit äußerst starken Kräften gesichert. Gegen acht Uhr abends begann die Veranstaltung mit dem Einmarsch der Spielmannszüge und Musikkapellen des Stahlhelms. Nach musikalischen Darbietungen erfolgte unter langanhaltendem Beifall der Menge der Einmarsch der Fahnen. Es mögen wohl über 500 gewesen sein, darunter zahlreiche Marineflaggen. Nachdem die Fahnenabteilungen vor den Plätzen der Ehrengäste Aufstellung genommen hatten, wurden diese vom Bundesführer mit kurzen Worten begrüßt. Ein prächtiges Bild bot sich, als nach Einbruch der Dunkelheit die Fackeln angezündet wurden. Die Fahnen senkten sich zum Gruß der Ehrengäste. Unter Beleuchtung von zwei Riesenscheinwerfern folgte das Dithmarsche Fahnenschwenken, ausgeführt nach alter noch in den holsteinischen Elbmarschen üblicher Sitte. Nach weiteren musikalischen Darbietungen verließen die Fahnenabteilungen das Stadion, immer wieder von anhaltenden „Front-Heil"-Rufen begrüßt. Darauf begannn das Riesenfeuerwerk, das mit dem vielfarbigen rotaufleuchtenden Transparent „Willkommen! Stahlhelmkameraden am 8. Mai" begann und nach weiteren prächtigen Darbietungen mit dem Aufleuchten des Stahlhelmzeichens und zweier riesiger Eiserner Kreuze schloß. Das Publikum sang das Niederländische Dankgebet mit. Die Feier schloß mit der Absingung des Deutschlandliedes.

Die Ehrengäste.

Bei dem großen Zapfenstreich des Stahlhelms im Stadion sah man auf der Ehrentribüne neben der Bundesleitung des Stahlhelms die Generale von Hutier und von Watter, von Cramon, von der Goltz, die Prinzen Eitel-Friedrich und Oskar von Preußen, den Herzog von Koburg, Admiral von Schröder, Kapitän Ehrhardt, Forstrat Escherich, Abordnungen der deutschen Offiziersbünde sowie der früheren österreichischen und bulgarischen Armee und zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete.

Die Kundgebung im Lustgarten.

Planmäßig vollzog sich am Sonntag der Aufmarsch der Zehntausende. Aus allen Himmelsrichtungen strömten die Züge zum Lustgarten, der bald dichtgedrängt gefüllt war. Die Stimmung der aus dem ganzen Reich herbeigeeilten Stahlhelmer war ausgezeichnet und brausender Jubel ertönte, als der **Bundesführer Franz Seldte** das Wort ergriff zu folgender

Stahlhelmbotschaft:

Der Stahlhelm, der Bund der schlachterprobten, unbesiegt heimgekehrten deutschen Frontsoldaten und der von ihnen zum Geiste der Wehrhaftigkeit erzogenen deutschen Jungmannen, gibt am 8. Reichsfrontsoldatentag in der Reichshauptstadt die politischen Ziele bekannt, für die zu kämpfen er sich und alle seine Kameraden aufs neue verpflichtet.

Der Stahlhelm sagt den Kampf an jeder Weichlichkeit und Feigheit, die das Ehrbewußtsein des deutschen Volkes durch Verzicht auf Wehrrecht und Wehrwillen schwächen und zerstören will.

Der Stahlhelm erklärt, daß er den durch das Versailler Friedensdiktat und dessen spätere Ergänzungen geschaffenen Zustand nicht anerkennt. Er fordert deshalb

die Anerkennung des Nationalstaates auch für alle Deutschen, die Wiederherstellung des deutschen Wehrrechts, wirksamen Widerruf des erpreßten Kriegsschuldbekenntnisses, die Regelung und Wiedergutmachung der Weltkriegsschäden auf Grund der solidarischen Haftung aller für den Weltkrieg verantwortlichen Völker.

Diese Ziele dürfen bei der Durchsetzung des vertragsmäßigen Rechts auf die vorzeitige Räumung der besetzten Gebiete und bei der Berichtigung der Ostgrenzen nicht preisgegeben werden.

Stresemann über die Wirtschaftslage.

Rede auf dem Niedersächsischen Wirtschaftstag.

Auf dem Niedersächsischen Wirtschaftstag in Bad Eilsen äußerte Reichsminister Dr. Stresemann in einer Ansprache über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage, es sei mit Freude zu begrüßen, daß eine gewisse Besserung der Wirtschaftslage festzustellen sei und auch in dem Rückgang der Arbeitslosenziffern zum Ausdruck komme. Trotzdem müsse entschieden davor gewarnt werden, daß dieser Beginn einer Besserung, deren Weiterentwicklung gar nicht abzusehen ist, dazu verleite, die produktiven Kräfte Deutschlands zu überschätzen. Die finanzielle Basis Deutschlands sei durch den verlorenen Krieg außerordentlich stark geschwächt. Die deutsche Industrien sei aufgebaut auf Auslandskrediten, die sie zu verzinsen und zu amortisieren habe. Wenn auch erfreulicherweise eine Ankurbelung mancher Wirtschaftszweige zu verzeichnen sei, so solle man sich nicht darüber im unklaren sein, daß wir weit weniger leistungsfähiger sind als im Frieden. Auch

unsere Landwirtschaft

sei in einer wenig glücklichen Lage. Es sei selbstverständlich, daß die Erhöhung ihrer Kaufkraft eine große Bedeutung für die gesamte Wirtschaftsentwicklung habe. Was hier geschehen könne zur Durchführung eines großen Meliorationsprogramms und zur Intensivierung der Landwirtschaft, was ferner geschehen könne zur Durchführung eines Siedlungsprogrammes im Osten, seien die gegenwärtigen Aufgaben der Volkswirtschaft, an der alle mitarbeiten sollten. Unsere Exportsituation ist an sich durch den Mangel an Kapitalkraft erschwert. Internationale Wirtschaftsverständigungen sind vielfach notwendig, um gegen wirtschaftlich stärkere Erdteile sich zu behaupten. Nur stärkste Einschränkung unnötiger Ausgaben und die Erkenntnis dessen, daß wir die Finanzpolitik eines Volkes treiben müssen, das den Krieg verloren hat, und auf der anderen Seite der Wille zur Intensivierung aller Produktionsmöglichkeiten und der Kampf um die Erhaltung unserer weltwirtschaftlichen Beziehungen, können die schweren Probleme lösen, die uns bevorstehen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 10. Mai 1927.

□ **Maiglöckchen.** Bisher beherrschte das blaßblaue Vergißmeinnicht den Blumenmarkt, jetzt erscheint das weiße Maiglöckchen auf dem Plane, und es macht mit seinen zarten weißen Blüten auf schlankem Stengel dem Vergißmeinnicht bald erhebliche Konkurrenz. In großen Sträußen holt man es aus dem Walde, um es feilzuhalten. Sein Wohlgeruch ist ein vornehmes Parfüm, und als Zierpflanze verwendet man es gern in größerer Menge zu Dekorationen von Grotten und künstlichen Felsund Gebirgsgruppen in größeren Gärten. Im Volksmunde hieß das Maiglöckchen früher „Salomonssiegel", in England führt es den Namen „Tallilie". Seine Wurzel galt einst als Heilmittel gegen Wunden und Entzündungen. Auch als Delikatesse verwendete man eine Zeitlang den Stengel des Maiglöckchens, indem man ihn wie Spargel zubereitete. Jetzt verlangt aber niemand mehr nach dem sonderbaren Gericht.

& **Halver,** 9. Mai. Die hiesige Freiw. Feuerwehr hatte ihrem Mitbegründer und auch jetzt noch als Hornist tätigen Mitgliede Ewald Jung zu seiner Goldenen Hochzeit ein Ständchen durch ihre Kapelle zugedacht, doch wurde davon mit Rücksicht auf den vor kurzem erfolgten Tod der Frau des Hausbesitzers Otto Wiebel davon Abstand genommen. Gestern mittag begab sich Kommando und Vorstand in die Wohnung des Ehejubelpaares. Brandmeister Aug. Brückmann begrüßte und beglückwünschte den Jubelbräutigam, dankte ihm für die 46jährige treue Dienstleistung, auch jetzt noch gelte er als der beste Hornist. Er sprach ihm die besten Wünsche für die Zukunft aus und überreichte ihm ein schönes Frühstückskörbchen. Aus dem oben angedeuteten Grunde war auch die eigentliche Feier im Hause des Schwiegersohnes Bürger, Berlinerstraße. Mit einem von einem Enkelkinde vorgetragenen Begrüßungsgedichte wurde die Feier eingeleitet. Nach dem Liede: „Lobe den Herrn" und dem Verlesen des 103. Pslam hielt Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus eine Ansprache, worauf er das Paar neu einsegnete. Hierauf überreichte er die von der Kirche verliehene Ehejubiläums-Gedenkmünze, sowie im Auftrage des Landrats die von der Regierung verliehene Ehrengabe. Presbyter Ad. Huckenbeck überreichte mit einer Ansprache, in der er die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck brachte, die von der hiesigen Kirchengemeinde verliehene Ehejubiläumsbibel. Ein von einem Enkelkinde vorgetragenes Gedicht bildete den Schluß des offiziellen Teiles. Bei einer Tasse Kaffee blieb man noch eine zeitlang vereint. Eine große Menge Glückwünsche waren eingegangen. Später erschien noch der evangl. Jungfrauenverein und erfreute das Jubelpaar durch einige Liedervorträge. Mögen die bei der Feier zum Ausdruck gebrachten Wünsche sich in reichem Maße erfüllen.

& **Halver,** 9. Mai. Trotz der zum Aufenthalt im Freien einladenden Witterung war die gestrige am Schmalspurbahnhof unter dem Vorsitze von Werner Lüsebrind, stattgefundene Versammlung des Vereins für Geflügel- und Singvögelzucht ziemlich gut besucht. Zunächst wurden die in der vorigen Versammlung bestellten Fußringe an die Besteller verteilt. Es wurde weiter auf die große Ausstellung der deutschen Landwirts-Gesellschaft in Dortmund vom 24.—29. Mai hingewiesen, die nach der Düsseldorfer Gesolei 1926 die bedeutenste Ausstellung in Dentschland sein wird, und auf der natürlich auch die Geflügelzucht entsprechende Berücksichtigung findet. Es meldeten sich verschiedene Mitglieder zur Teilnahme an dem Besuch derselben an, ein anderer Teil hatte sich bereits bei dem landwirtschaftlichen Vereine zu dem Zwecke angemeldet. Die angemeldeten Teilnehmer werden rechtzeitig über den Tag des Besuches, usw. benachrichtigt werden. Auch wurde zur Werbung neuer Mitglieder ermuntert. Der frühere Vorsitzende, Hauptlehrer Horstmann Winkhausen, Vorsitzender des Kreisvereins, soll gebeten werden, demnächst einen Vortrag im hiesigen Vereine zu halten. Tierarzt Dr. Wickel hat einen solchen über die Stallfrage in Aussicht gestellt. Nachdem noch Erfahrungen usw. ausgetauscht waren, konnte die Versammlung geschlossen werden.

□ **Halver,** 9. Mai. Am Donnerstag, den 12. April, ab mittags 2¼ Uhr, findet hierselbst bei Fasbender Mütterberatungsstunde statt. Ein Besuch dieser so überaus wichtigen, unentgeltlichen Beratung können wir den Müttern von Säuglingen nur aufs wärmste empfehlen.

□ **Oberbrügge-Ehringhausen,** 9. Mai. Am Donnerstag, den 12. Mai, ab mittags 1¼ Uhr findet bei Wilke-Ehringhausen Mütterberatungsstunde statt, dessen unentgeltliche Inanspruchnahme den Müttern aufs beste empfohlen werden kann.

—x **Schalksmühle,** 9. Mai. Der Fabrikant F Schriewer in der Hälverstraße, welcher am Freitagnachmittag mit Beschneiden und Veredeln seiner Obstbäume beschäftigt war, stürzte von der Leiter, die ausrutschte, aus beträchtlicher Höhe ab und fiel dann noch einen Abhäng hinunter, wobei er sich eine Gehirnerschütterung und einige Körperverletzungen zuzog. Aerztliche Hilfe war schnell zur Stelle und konnte der Verletzte in seine Wohnung gebracht werden. Hoffentlich stellen sich keine nachteiligen Folgen ein.

—x **Schalksmühle.** 9. Mai. In dem Ankleideraum der hiesigen Turnhalle war in letzter Zeit des öfteren bemerkt worden, daß Turnern und Turnerinnen Geld usw. entwendet worden war, so auch wieder am Donnerstagabend. Am Freitag gelang es nun dem Landjäger Vogel drei dieser Täter habhaft zu werden. Nachdem sie eine zeitlang in der Zelle eingesperrt waren, wurden sie einem regelrechten Kreuzverhör unterzogen und nach genauerer Feststellung des Tatbestandes wieder frei gelassen. Das dicke Ende wird nun noch folgen, wobei eine ordentliche Tracht Prügel für diese halbwüchsigen Flegel nicht außer Acht gelassen werden dürfte.

—x **Schalksmühle,** 9. Mai. Der Männergesangverein Rotthausen hatte am Samstagabend zu einem Konzert im Lokale Kriegeskorte eingeladen, welches als Generalprobe für die in Weidenau an der Sieg und Meinerzhagen stattfindenden Gesangwettstreite gelten sollte. Der Besuch war ziemlich gut und wurden die Erschienenen durch kurze Begrüßungsworte durch den Schriftführer Otto Stuhldreher namens des Vereins herzlich willkommen geheißen. Der Verein sang dann Eingangs den deutschen Sängerspruch und legte durch die dann folgenden Vorträge Zeugnis seines Können ab, wobei recht schwierige Chorwerke zu Gehör kamen z. B. „Der Wagen rollt" von Kämpf und „Maienzeit" von Julius Rietz, welche eigentlich an solch kleine Vereine allzugroße Anforderungen stellen, aber von den Rotthausern gut bemeistert wurden. Auch die kleineren Lieder zeugten von fleißigem Studium und lassen den Verein trotz der schwierigen Konkurrenz, zu den besten Hoffnungen berechtigen. Je ein Theaterstück ernsten und heiteren Inhalts beschlossen die einzelnen Teile und wurde den Darbietungen reicher Beifall zuteil. Ein gemütliches Tänzchen hielt noch viele Besucher gemütlich zusammen.

—x **Schalksmühle,** 9. Mai. Den Abschluß der Wegebauarbeiten der hiesigen Wirte hat nunmehr durch die Anbringung von Reklametafeln mit Photographien der einzelnen hiesigen Lokalitäten sowie der Tafeln, die die An- und Abfahrtzeiten der Züge von und nach Schalksmühle anzeigen, sein Ende erreicht. Auch sind an den Wegen mit den Abzweigungen Wegetafeln angebracht, die die Wege nach hier kennzeichnen. Werbeprospekte sind an die auswärtigen Verkehrsvereine gesand, welche nun den Verkehr nach hier beleben sollen.

—x **Schalksmühle,** 9. Mai. Der Denkmalsverein hat in diesen Tagen durch die Post allen Haushaltungen Aufrufe zugehen lassen zum Beitritt zum Denkmalsverein, um die Beitragszahlungen usw. nunmehr ernstlich in die Wege zu leiten. Es soll und kann jeder ob Mann oder Frau, Sohn oder Tochter mit einem ganz beliebigen Beitrage beitreten um unseren gefallenen Söhnen ein würdiges Ehrenmal zu setzen, die einzige Dankespflicht, die wir diesen gegenüber zu erfüllen haben und wozu jeder berufen und verpflichtet ist. Hoffentlich wirkt sich die Sache so aus, daß was ersprießliches erzielt werden kann und unseren Gefallenen, uns und unserer Nachwelt zum Ruhme gereicht.

—x **Schalksmühle,** 9. Mai. Im Lokale des Herrn Wilh. Heedfeld hielt der hiesige Landwehrverein eine Generalversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Ernst Hüsmert geleitet wurde. Leider erfreute sich die Versammlung keines sehr guten Besuches, welches wohl auf die anderen im Orte stattfindenden Veranstaltungen zurückzuführen war. Der 1. Punkt betraf die Teilnahme an der am 24. Juli ds. J. stattfindenden Jubelfeier des Landwehrunterstützungsvereins Dahl, wozu einstimmig beschlossen wurde, sich daran geschlossen zu beteiligen. Zu der eigenen Festangelegenheit wurde als Tag der 10. Juli ins Auge gefaßt. Das Fest soll nicht wie früher an zwei, sondern nur an einem Tage stattfinden. Die Ausgestaltung des Kirmestrubels will der Verein selbst in die Hand nehmen und soll der gesamte Reinertrag dem Denkmalsbaufonds überwiesen werden. Die Musik stellt die Elmsche Kapelle. Des Weiteren wurde noch eine Wanderung geplant, und zwar an einem Samstag nach Pfingsten jedoch soll der genaue Tag noch näher bekannt gegeben werden. Die Wanderung geht dann mit Familien und Musik zur Glovertalsperre. Unter Punkt 5 wurden die einzelnen Delegierten zu den Kreis- und Provinzialverbandstagen bestimmt und zwar zum Kreis-Kriegerverbandstag in Lüdenscheid der Ehrenvorsitzende und Gemeindevorsteher a. D. Peter Groll und Oberpostmeister Dudeck, und zum Provinzalverbandstag in Münster die Kameraden Franz Mertens, Karl Schröder und Gemeindevorsteher Heusinkveld. Sodann gab der Vorsitzende des engeren Denkmalsvereinsausschusses Kam. Konrektor Rittinghaus einen klaren Bericht mit allen Einzelheiten über die Verhandlungen mit dem Fachmann des Kyffhäuserbundes Herrn Professor Hosaeus aus Berlin, der eine Verlegung des Denkmalsplatzes vorsah. Versammlung nahm hiervon Kenntnis und soll, um nichts unversucht zu lassen, nochmal ein anderer Sachverständiger gehört werden über den Platz am neuen Friedhof, um dann endgültig zu dieser Frage Stellung nehmen zu können. Unter Verschiedenes wurden dann noch einige interne Sache besprochen u. a. wurde schon der im nächsten Jahre zu feiernden 50jährigen Jubelfeier gedacht, jedoch endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt, gegen 11½ Uhr erreichte die gutverlaufene Versammlung ihr Ende.

Lüdenscheid, 7. Mai. Mit dem Jagdgewehr ihres Gatten hat sich eine Frau in der Augustastraße das Leben genommen. Die Leiche wurde nach der Heimat der Verstorbenen bei Barop überführt.

Lüdenscheid, 7. Mai. Die Diakonissenanstalt „Sarepta", Bethel bei Bielefeld, hat in diesen Tagen in Lüdenscheid ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert. Am 1. Mai 1877 traten zwei Schwestern in den Dienst des Städtischen Krankenhauses und eine in den Dienst der Kirchengemeinde. Sie lösten Kaiserswerther Schwestern ab. Die Zahl der jetzt in Lüdenscheid beschäftigten Bielefelder Schwestern beträgt 48. Das Jubiläum wurde festlich begangen.

Meinerzhagen, 7. Mai. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr brannte das Wohnhaus des Landwirts Karl Backhaus zu Redlendorf bis auf die Grundmauern nieder. Die Bewohner waren beim Ausbruch des Brandes sämtlich mit Feldarbeiten beschäftigt und bemerkten das Feuer erst, als die Flammen zum Dach herausschlugen. Obwohl der Besitzer, die Nachbarn und die sofort herbeigeeilte Freiw. Feuerwehr Genkel alle Anstrengungen machten, um des Brandes Herr zu werden, war das Feuer nicht zu dämpfen.

Finnentrop, 8. Mai. Die 13jährige Tochter und der elfjährige Sohn des Fischzüchtereibesitzers Weber sind gestern nachmittag in der Lenne ertrunken. Die Kinder wollten einen Ball aus der Lenne holen und haben dabei den Tod gefunden an einer Stelle, wo die Lenne vor dem neuen Stauwerk etwa 4 Meter tief ist. Es gelang erst nach mehreren Stunden, die Leichen zu bergen.

Einholen der Feuerwehr-Motorspritze.

& **Halver,** 9. Mai. Die Freiwillige Feuerwehr Halver hatte am Samstag einen wahrhaft „großen" Tag, woran nichtzuletzt auch die gesamte Halversche Bürgerschaft Anteil haben sollte, galt es doch, die langersehnte Motorspritze nunmehr ihrer Bestimmung zu übergeben. Unter starker Beteiligung der Feuerwehrmitglieder fuhren gegen 2 Uhr mittags vollbesetzte Lastkraftwagen der Firma Carl Brückmann und des Amtes Halver nach Grünenbaum, um hierselbst die Motorspritze von der Lieferfirma Meyer, Hagen in Empfang zu nehmen. Unter Vorantritt der verstärkten Feuerwehrkapelle ging's nun im Marschtempo zurück nach Halver. Schon frühzeitig hatte sich auf dem Marktplatz eine dichtgedrängte Menschenmenge eingefunden, um Zeuge der gewaltigen Leistungen einer derartigen Motorspritze zu sein. Um 4 Uhr rückte nun die Wehr mit klingendem Spiel in Halver ein. Es dauerte nicht lange, da machte sich die Motorspritze auch schon durch ihr fliegerartiges Getöse bemerkbar. Die vorgenommenen Spritzproben mit 1, 2, 3, 4 und 5 Schläuchen legten beredtes Zeugnis davon ab, daß eine Motorspritze Ungeheures zu leisten vermag! Die gewaltigen Wasserstrahlen aus den einzelnen Schläuchen drangen bis weit über die Kirchturmuhr hinaus und setzte Zuschauer in wachsendes Erstaunen und Verwunderung. Hiermit hatte die Motorspritze einwandfreie bewunderswerte Proben ihres Könnens gezeigt. Doch nicht genug: sie sollte auch bei stehendem Wasser ihre Leistungen beweisen. Hierzu hatte das Märkische Werk einen ihrer großen Teiche in liebenswürdiger Weise der Wehr zur Verfügung gestellt. In geschlossenem Zuge gings nun nach Haus Heide. Auch hier klappte die Sache vorzüglich. Somit hatte die Spritze genügend Beweise ihrer Leistungsfähigkeit gegeben. Nachdem die Musikkapelle der Familie Wilmsmann als Anerkennung ihres Entgegenkommens ein Ständchen gebracht hatte, zog die Wehr geschlossen wieder ab, um die Motorspritze ihrem Standort im Spritzenhause zu übergeben. Hierzu sprach der 2. Brandmeister, Wilh. Spieß, einige Worte und schloß mit dem Wunsche, daß die Motorspritze zum Wohle und zum Segen der ganzen Gemeinde dienen möge. — Für 8 Uhr hatte der Vorstand die Mitglieder der Wehr zur Weihe und zum geselligen Beisammensein mit Essen ins Vereinslokal „zur Post" eingeladen, wo auch die Kapelle und die Gesangabteilung der Wehr ihr Bestes gaben, um den Abend verschönern zu helfen. Freunde und Gönner der Wehr hatten es in anerkennenswerter Weise ermöglicht, daß den Teilnehmern keinerlei Kosten daraus entstanden. Als geladene Gäste hatten sich eingefunden, der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Baurat Verfürth, Münster, Branddirektor Schramm-Hagen, der Vorsitzende des Kreisverbandes, Architekt Winner-Altena. Auch von der ebenfalls geladenen Gemeindevertretung, die in hochherziger Weise den fehlenden Rest zur Beschaffung der Motorspritze bewilligt hatte, waren mehrere erschienen. Vorab wollen wir der guten Küche des Frau Schneider gedenken, die von allen Teilnehmern Anerkennung fand. Die eigentliche Weiherede hielt der 1. Brandmeister August Brückmann, der in packenden Worten den Werdegang zur Erlangung der Spritze schilderte und besonders Kam. Hans Fastenrath dankende Worte widmete, der wohl die allergrößte, unverkennbare Arbeit hierfür geleistet hat. Zum Dank für seine aufopfernde Tätigkeit im Interesse und zum Wohle der Feuerwehr erhielt die Motorspritze den Namen „Hans". Als erster Redner ergriff Baurat Verfürth das Wort. Nachdem er für die Einladung gedankt hatte, beglückwünschte er die hiesige Wehr und die ganze Gemeinde dazu, daß sie soweit gekommen seien, das beste Zeugnis dafür, wie ernst die Wehr ihre Aufgabe erfasse. Er schloß mit einem Hoch auf die hiesige Wehr. Der Kreisvorsitzende Winner hob hervor, daß nach Beschaffung der Motorspritze die alte Spritze nicht vernachlässigt werden dürfe, sondern daß auch sie stets dienstbereit sein müsse. Es folgten noch verschiedene Reden, so sprachen noch Branddirektor Schramm, von der Gemeindevertretung die Verordneten Adolf Bremicker und Georg Dunkel, der Kassierer der Wehr Hans Fastenrath u. a. Zwecks Raumersparnis müssen wir auf die Wiedergabe der einzelnen Reden verzichten. In gemütlicher recht kameradschaftlicher Weise blieben dann die Teilnehmer noch recht lange vereint. bis gegen 2 Uhr die Versammlung ihr Ende erreichte. Auch wir beglückwünschen die Feuerwehr zur Erlangung der Motorspritze, möchten aber erwünschen, daß es ihr möglichst erspart bleiben möge, in schweren Ernstfällen ihre Leistungsfähigkeit tätigen zu müssen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

In dieser Woche ganz besonders billig:

Kleiderstoffe

Popeline doppelt breit . . . . . Meter 2.45	**1.65**	**Rips-Popeline** 130 cm breit, in vielen Farben . . . . . Meter **3.25**
Jacquard 100 cm breit, reine Wolle . . . . . Meter	**1.95**	**Pulloverstoffe** reine Wolle, entzückende Neuheiten für Kleider und Jacketts . **3.50**
Papillon-Schotten reine Wolle . . . . . Meter 2.35	**1.75**	**Rips** 130 cm breit, in gutem Farbsortiment . . . 4.90 **3.90**
Woll-Batist in vielen Pastellfarben . . . . . Meter	**2.45**	**Composé** die beliebte Frühjahrsneuheit . . . . Meter 5.50 **4.95**
Bordürenstoffe reine Wolle . . . . . Meter	**2.95**	**Casha** 140 cm breit, für Mäntel und Kostüme **5.75**

Seidenstoffe

Waschseide künstlich bedruckt, in reichhaltiger Auswahl . . Meter 1.25	**0.98**	**Rohseide** das solide und vornehme Sommerkleid Meter 2.95 **1.95**
Waschseide künstlich uni, in modernen Farbstellungen . . Meter 1.25	**0.98**	**Helvetia-Seide** modernes Farbsortiment . . . . . Meter 2.95 **2.25**
Kunstseiden-Façonnée in modernen Farbtönen . . . . . Meter	**1.10**	**Crêpe de Chine** 100 cm breit . . . . . Meter 5.95 4.95 **3.95**
Waschseiden-Druck künstlich in ganz moderner Ausführung . Meter 3.95 2.95	**1.95**	**Mantelseide** künstlich gemustert, für den eleg. Sommermantel Meter 5.25 **3.95**
Kunstseiden-Marocaine in den neuesten Farben . . . . . Meter 3.25	**1.95**	**Ottomane-Kunstseide** für Mäntel . . . . . Meter 6.95 **6.50**

Waschstoffe

Waschmusseline moderne Musterung 0.78 0.68	**0.58**	**Wasch-Crêpe** indanthrenfarbig, hübsche Farbzusammenstellungen . **0.88**
Blusen- und Kleider-Zephyr indanthrenfarbig gestreift	**0.49**	**Oberhemden-Zephyr** 80 cm breit, elegante Streifen, licht- und waschecht . **0.78**
Gartenkleiderstoff licht- und waschecht, blau-, lila- u. grün-grundig 1.10	**0.88**	**Kleider-Satin** 80 cm breit, weiche, glanzreiche Qualität **0.88**
Woll-Musseline hell und dunkel gemustert 2.45	**1.95**	**Wasch-Popeline** licht-, luft- und waschecht **1.25**
Voll-Voile doppelt breit, Rosenmuster in neuen Pastellfarben .	**2.25**	**Spezial-Voile** ca. 115 cm breit, für Gardinen und Kleider . . . **1.35**

Für Restaurateure:

Gartendeckenstoff licht-, luft- und waschecht . . . . Meter **1.20**
Tischtuchgebild Hausmacher ½-Leinen . . . . . Meter **1.65**

Heute Schluß des Werbe-Verkaufs.

LEONHARD TIETZ AKTIEN-GES Lüdenscheid

Danksagung.

Für die bewiesene innige Teilnahme beim Heimgange unseres herzensguten Entschlafenen, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Große-Dresselhaus, für die bewiesene letzte Ehrung des Männer-Gesangvereins „Teutonia' Ehringhausen des Landwehrvereins Oberbrügge und Halver sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Otto Friemann.

Sticht b. Halver, den 9. Mai 1927.

Wohnungssuchende.

Auf Grund des Gesetzes über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungsuchenden vom 2. März 1927 findet in Preußen (mit Ausnahme des Saargebiets:) **eine Feststellung der Zahl der Wohnungssuchenden** nach dem **Stande vom 16. Mai 1927** statt. Danach hat Jeder, der am 16. Mai 1927 eine selbständige Wohnung sucht, einen Meldebogen in **zweifacher** Ausfertigung auszufüllen. Die Vordrucke sind in der Zeit vom 12. Mai bis 16. Mai anzufordern und zwar für die Gemeinde Halver auf Zimmer Nr. 6 des hiesigen Amtshauses, für die Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungs-Geschäftsstelle daselbst und bis **spätestens zum 23. Mai 1927** an denselben Stellen ausgefüllt abzuliefern.

Ich weise noch ausdrücklich darauf hin, **daß die Unterlassung der Ausfüllung des Meldebogens die Streichung aus den Wohnungslisten zur Folge haben kann.**

Halver, den 6. Mai 1927.

Der k. Amtmann.

Bevor Sie



ein Grabdenkmal oder -Einfassung **kaufen,**

kommen Sie zu Bildhauer **R. Heinz, Radevormwald** Kaiserstraße 1.

Großes modernes Lager. Billigste Preise.

Betzer's Optisches Institut
Fachm. Leitung: Dipl.-Optiker W. Betzer.
Sorgfältige Augen-Untersuchung.
Richtige Gläserbestimmung
auf wissenschaftlicher Grundlage.
Augengläser, Brillen und Kneifer
in nur Ia Qualität.
Lüdenscheid -:- Wilhelmstraße 49

Geschäftseröffnung!

Den geehrten Bewohnern von **Halver und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, dass ich in dem Hause des Herrn **Otto Theimann, Kölnerstr. 37** eine

Fahrrad-Reparaturwerkstatt

eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Gustav Dehn.

Offene Stellen | **Stellenwechsel**

Stellenvermittlung

für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie und Schule (auch für männliche Berufe).

Die Anzeigen-Annahme für das bekannte Familienblatt

Daheim,

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt, befindet sich in unserer

Geschäftsstelle:

Halver, Kirch-Straße Nr. 5.

Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pensions-Anerbieten und Gesuche usw. bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühewaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einspaltige Druckzeile (7 Silben) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfg. übrige kleine Anzeigen Rm. 1 —.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle

Allgemeiner Anzeiger, Halver.

Hühnerdraht, Gartendraht, Zaundraht, Stacheldraht, Garten- u. Feldgeräte,
Waschmaschinen, Wringmaschinen und Waschküchenöfen, Milchkannen etc.
kaufen Sie billig und gut bei
E. Bickenbach, Lüdenscheid i. W.
Knapperstr. 8-12, Telefon 634.
Preise auf Anfrage. —

Halver'scher Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H., Halver.

Zu der am **Sonntag, 15. Mai cr.** nachmittags 5 Uhr in Halver, im Hotel zur Post stattfindenden ordentlichen

Gen.-Versammlung

werden die Mitglieder eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 1926. Antrag auf Entlastung.
2. Bericht des Vereins-Vorstehers über die bisherige Entwicklung und die zeitige Geschäftslage des Vereins.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die vorgenommene Revision.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute ab bis zum Versammlungstage i. Kassenlokale zur Einsicht der Mitglieder offen.

Halver, d. 15 April 1927.

Der Vereinsvorsteher:
Stork.

Brennholz

ca. 100 rm

Eiche und Buche gemischt sollen gegen Höchstgebot an Ort und Stelle öffentlich **versteigert werden.** Zusammenkunft etwaiger Reflektanten am **14. Mai 1927,** 3 Uhr nachmittags in der Wirtschaft **Kuhbier zu Mühl.-Schmidthausen** bei Kierspe.



Sämtl. Drucksachen

von

Adreßkarten
Briefbogen
Couverts
Danksagungen
Einladungen
Flugblätter
Geschäftskarten
Hochzeitszeitungen
Kataloge
Lohntüten
Milchscheine
Plakate
Quittungen
Rechnungen
Satzungen
Traueranzeigen
Umschläge
Visitenkarten
Weinkarten
bis **Zirkulare**
Zahlkarten

Clichès stelle ich aus meinem sehr großen Vorrat kostenlos zur Verfügung.

Liefere in sauberer Ausführg. Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck.

werden in sauberer und geschmackvoller Ausführung schnell und billig angefertigt in der

Buch- und Kunstdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Fernruf 42. Fernruf 42.

Tüchtige
Erd- u. Oberbau-Arbeiter
für die **Umbau-Arbeiten auf Bahnhof Brügge** sofort gesucht. Meldungen auf der Baustelle.
Hans Reiß,
Bauunternehmung.

Ein jüngerer
Schreinergeselle
für sofort gesucht von
Otto Nockemann,
Ehringhausen
b. Oberbrügge.

Schreibmaschinen-Farbbänder
für alle Schreibmaschinensysteme
am Lager
Wilh. Bell jr., Halver : Fnsperr. 42.

Industrie-Pflanz-Kartoffeln
hat abzugeben
Emil Tacke,
Tel. 205 Amt Halver.